

8
Ein Christliche
Predig /

Sonder newerbaw
ten Kirchen zur Frewden,
Statt:

Welche an statt einer Letzinpre-
dig gehalten hat

M. Andreas Beringer / gewesener Pfar-
rer daselbsten /

Jetziger zeit aber Specialis Su-
perintendens vnd Spittalprediger
zu Stuttgardi.

Anno 1608. den 1. Maij.



Getruckt zu Stuttgarden durch Gebhard
Grieben / Im Jahr Christi 1608.

Denen Edlen vnd
 Gestrengen / Ehrwosten vnd Für-
 geachten / Fürsichtigen / vnd Weisen / Ehrsa-
 men vnd Bescheidnen / Ober. vnd Vnterwögten / Bur-
 germeistern vnd Gerichte / sampt ganser Christlichen Ge-
 mein in der Frewdenstatt / Auch einer löblichen Knap-
 schafft in Sanct Christopffschal / meinen großgünsti-
 gen / günstigen / vnd freundlichen lieben Juncckern /
 Herrn guten Freunden / vnd Pfarz-
 Kindern.

Gnad / Heil vnd Segen / in vnserm einigen Gnadenthron Jesu Christo /
 sampt meinem andächtigen Gebet / vnd bereitwilligen
 Diensten.

Woßgünstige / Günsti-
 ge / Freundliche liebe Junc-
 ckern / Herrn vñ gute Freund:
 Es ist nun mehr Landkündig /
 vñ Weiland der Durchleuch-
 tig vnd Hochgeborn Fürst vñ Herr / Herz Fri-
 derich Herzog zu Württemberg vñ Teckh / etc.
 vnser gewesener gnädiger Fürst vnd Herr /
 Christmilter Gedächtnus / für ein außbän-
 dig schöne Kirchen in der Frewdenstatt erbau-
 wen lassen. Wan ich dan als s Erste bestetit-
 te Pfarzer daselbsten / mein Ministerium ein

gute zeit darinnen geführt / hab ich zur Gedächtnus / auff guter Leuth ansprechen / dieselbige auch Geistlicher Weiß durch ein sonderliche Predig illuminiren vnd heraus streichen wöllen / vñ solches newlicher zeit in meiner Lezenpredig in dz Werk gesetzt. Dieweil daß weniglich in der Freudenstat: / ein gutes gefallen daran getragen / vñ vilfältig von mir begert worden / daß ichs durch den Truck inen vnd auch ander Leuten communicieren vnd mittheilen wolte: Hab ich solches nicht können noch sollen verwägern noch abschlagen. Habs derhalben mündert vnd auff das Papier gebracht / vñ weil von E. G. E. W. V. G. Als ich noch Pfarrer in der Freudenstatt gewesen / mir vil Ehr / Gunst vnd Freundschaft bewisen vnderzeigt worden / wil ichs hiemit / zu erzeigung meiner Danckbarkeit / denselben dediciert vnd verehret haben / den Allmächtigen Gott bittend / daß er E. G. E. W. V. G. bey langwärtiger Gesundheit / reichē Segen / vnd glückseligem Wolstand / erhalten / vnd vns in einmal in der Himmelschen Freudenstatt widerumb zusammen fügen wölle / Amen.

M. Andreas Deringer / Pfarrer / 1c

Evangelium am Sontag Vocem
Iucunditatis / Joh. 16. Cap.

Warlich / Warlich ich sage euch / so ihr den Vatter ettwas bitten werdet in meinem Namen / so würdt ers euch geben / 2c.

Auslegung.

Welche in Christo dem Herrn / wir halten heut neben dem Sontäglichen Fevrtag / auch die Gedächtnus zweyer fürnehmer Apostel / S. Philippi vnd Jacobi / vñnd hetten bey beeden Evangelien / dem Sontäglichen vnd auch Fevrtäglichen / gute Ursach vnd

Anleitung / von vielen nützlichen vñnd gar notwendigen Lehren zuhandlen. Dann weil Christus / in dem Sontäglichen Evangelio / seine Apostel vnd alle Christen vermahnet zu dem Gebet / köndt ich darauf anzeigen / daß ein glaubigs Gebet / in aller ey Engsten vñnd Nothen / die aller beste Nothwehr sey. Damit aber solches Gebet desto mehr aufrichte / sollen wir nicht die krafftlose Creaturen vnd Abgestorbene Heptigen / sondern einig vñnd allein /

Die fürnehmste Lehren des Sontäglichen Evangelij.

fern lieben Herrn vnd Gott im Himmel / der helfen kan / vnd auch will / anrufen / vnd das auß wahrem Glauben / in dem Namen vnd auff den Verdienst vnseres Herrn vnd Heylands Christi. Als dann werd vns vns Gott gewislich kein Schibitt thun lassen. Dann was wir den Vatter bitten werden in seinem Namen / das werd er vns geben. Was dann betrifft das Feyrtägliche Evangelium / köndten wir vns darauß belustigen / mit den Himelischen Freudenwohnungen / die vns der getreue Jürier / Jesus Christus / durch seinen Hingang zum Vatter / vnd durch sein bitter Leiden vnd Sterben / erworben vnd zuwegen gebracht.

Wir könden auch darauß lernen / daß Christus einig vnd allein der Weg zu diesen Wohnungen sey / vnd köndte Niemand zum Vatter kommen / als allein durch ihn.

Aber dieweil es an dem ist / daß nach dem Willen Gottes / vnd auß Befelch vnseres gnädigen Fürsten vnd Herren / ich auff dißmal / von E. L. soll ein freundlichen Abschied nemen / vnd nun mehr alle Tag mein newe Pfar zu Stuttgarten beziehen / vnd von frommen gutherzigen Christen angesprochen worden / daß ich an statt einer Lektinpredig die fürnemste Mysteria vnd Geistliche Deutungen / so man von diser newerbawte Kirchen nemen möchte / soll anzeigen vnd erklären / vnd es eben auch auff Morgen den 2. Tag Mai / 7. Jahr ist / daß der Erste Stein / an diesem außbündigen schönen Gottshaus gelegt worden / auch die gemelte Evangelien vor diser zeit E. L. offtermals erklärt worden / so wollen wirs auff dißmal lassen ansehen / vnd darfür dise gegenwertige Kirchen lassen vnsern Zert vnd Watery sein. Damit aber die Einfältige alles desto

besser

besser mercken / vnd behalten köndten / wollen wir Erslich dise Kirchen außwendig vnd innwendig besichtigen / vnd von einem Stück zu dem andern gehen.

Darnach aber will ich zu guter Letzt / von E. L. ein freundliches Verlaub nemen. Der Allmächtig gütig Gott wölle hierzu die Gnad seines H. Geists verleyhen vnd geben / Amen.

Der Erste Theil.

So vil nu das Erste Stücklin betrifft / nämlich / die schöne erbawte Kirchen / weist sich E. L. sonders zweiffels guter massen zu erinnern / daß Weiland der Durchleuchtig vnd Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Friderich Herzog zu Württemberg / vnd Teck / Grave zu Mümpelgart / Herr zu Heydenheim vnd Oberkirch / 2c. Christlicher Gedächtnus / vnser gnädiger Fürst vnd Herr / 2c. Ihme fürgenommen / neben andern denckwürdigen vnd Fürslichen Gebäwen / auch allhie auff dem Schwarzwald / ein newe Statt zu bawen / die dann auch Ihro Fürstl. Gn. Anno 1599. haben helfen außstrecken / vnd abmessen. Wiewol aber Ihren Fürslichen Gnaden das löbliche Bergwerck in Sancte Christophs Thal Ursach vnd Anleitung darzu gegeben / so ist doch auß dem Außgang leichtlich zusehen / vnd abzunehmen / daß der Allmächtig gütig Gott / in dessen Hand des Königs Herr

ist

Inhalt der Predig.

Fundator dieser Kirchen.

Lehre des Feyertäglichen Evangelij.

Prov. 2. c.

ist wie Wasserbäche / vnd er neigets wohin er will / ic. Dit auff ein anders vnd bessers gesehen hab. Dann weil eben dazumal die grosse Verfolgung in der Steyrmark / Kernten / vnd Crainlands angegangen / vnd vil frommer cyfferiger Christen / auß Anstiffen der Fridhässigen Jesuiter in das Elend versagt worden / hat G. D. für seine verschäichte Kinder / ein väterliche Fürsorg getragen / vnd diesen Christlichen Fürsten gleichsam als ein andern Obadiah erweckt / daß er für die zerstörte Christen ein Statt vnd Pellan bawen / vnd ihnen Auffenthalt vnd Unterschlauff geben soll. Daher dann auch ohne allen Zweifel / durch sonderliche Schickung Gottes / dise newerbawte Statt / ist die Frewdenstatt genent worden / die weil nicht allien Ihre F. G. ein sonderliche Frewd darvon gehabt / sondern auch vil betrübte vnd versagte Evangelische Christen dardurch erfrewet worden / auch die liebe Engelen ihnen mit Frewden auff den Dienst warten / vnd Gott darinnen mit Frewden von den cyfferigen beständigen Christen gelobt vnd gepriest würdt.

Damit aber dem Ewigen Ehren König auch in dieser Statt Thüren vnd Thor desto weiter möchten gemachet werden / vnd die reine Lehre des H. Evangelij mit pernewen Statt wachsen vnd zunehmen / so haben Ihre F. Gn. auch mit grossem Vnkosten diese herliche schöne Kirchen darein setzen vnd bawen lassen / vnd allen möglichen Fleiß angewendet / damit sie zur Ehr Gottes vnd Fortpflanzung des H. Evangelij / auff das aller schönest gezieret / vnd herauß gestrichen würdt.

Ja es haben Ihre F. G. auch anderst wo an sieben unterschiedlichen Orten von Grund auff neue Kirchen

gebawet!

1. Reg. 18.

Warumb
dise Statt
die Frew-
denstatt ge-
nennet wor-
den.

Hergog
Friedrich
hat 8. neu-

gebawet: Nämlich / 1. zu Nümpelgart. 2. Estobon. 3. Horzburg. 4. Heydenheim. 5. Wattenbuch. 6. Kennungen. 7. Newstatt. Vnd darmit vnsern Widersächern den Papisten das Maul voll gnug gegeben / welche täglich von vns begeren / man soll ihnen die Kirchen zeigen / welche die Lutherische gebawet haben.

Gleich wie aber ein grosse herliche Statt / zwar auch von weitem vnd gleich des ersten Anblicks / schön erscheint / aber wann man hinein kompt / vnd ein Gassen vnd Baw nach dem andern besihet / so befind sie sich noch viel schöner vnd künstlicher: Eben also ist es mit diesem newerbawten Gottshaus auch beschaffen. Dann ob es wol von ferrem ein schönes vnd lustigs Ansehen hat / so würdt es doch vil schöner / wann man nahest hinzu tritt / in dasselbig hinein gehet / vnd ein Kunst Stück nach dem andern besihet.

Demnach so wollen wir vns die Mühe nicht bedauern lassen / sonder außwendig vnd innwendig herumb gehen / vnd ein Stück nach dem andern besichtigen. Am aller ersten aber wollen wir den Grund suchen. Wann wir aber nur ein wenig in die Tieffe sinken / so befindet es sich / daß dise Kirchen auff einen lebendigen Felsen gegründet sey / darauff dann ein Ehrsame Knappschafft / auß S. Christophs Thal / die das Fundament Erstlich gesucht / am Eck bey dem vnterm Thurn / einen schönen Handstein / auß dem Fürstlichen Bergwerck geleget welcher nicht allein dahin zudeuten were / daß dise newerbawte Statt ein Bergstatt sey / sondern es möchte auch dieser Handstein ein schönes Fürbild des rechten lebendigen Ecksteins vnser lieben Hexor vnd Heylands Christi!

we Kirche
gebawt.

Grund der
Kirchen.

1. Joh. 1.

samt seinem theuren Rosinfarben Blut / vnd heyliger
 Unschuld sein / dann wie dieser eusserlicher Handstein
 rhot Kupffer vnd weiß Silber helt / also hat auch Chri-
 stus / als der Geistliche Handstein / den wir mit der Hand
 des Glaubens ergreifen sollen / sein rhotes vnd theures
 Blut für vns vergossen / das vns reiniget vnd waschet
 von allen vnsern Sünden / vnd hat solches desto
 besser köndt / dieweil er für sein Person Schneeweiß /
 Heilig vnd Rein / von keiner Sünd nichts gewußt /
 vnd in seinem Mund kein Betrug niemals erfunden
 worden.

Auff disen Grund vnd Eckstein nur / hat Christus
 sein Kirchen vnd Gemein so stark fundiert vnd gegrün-
 det / daß auch der Höllenpforten sie nicht sollen vberwäl-
 tigen.

Von diesem Grund vnd Eckstein sagt auch Gott
 selber / Jesa. 28. Cap. Sibe / Ich lege in Zion / das ist /
 in der Christlichen Kirchen / einen Grundstein / einen be-
 werten Stein / einen köstlichen Eckstein / der wol gegrün-
 det ist / wer glaube / der fleuchte nicht. Diesen vesten
 Grund rhümet auch der heylig Apostel Paulus / da er
 1. Corinth. 3. Cap. schreibt : Einen andern Grund kan
 zwar Niemand legen / auffer dem / der da gelegt ist /
 welcher ist Jesus Christus. Vnd soll sich derhalben
 der Pappst zu Rom mit seinen falschen vnd erdichtem
 Rhum / weit / weit hinweg trollen / in dem er färgibt /
 die Christliche Kirch seye auff Sanct Petrum / vnd
 volgenden auff ihn / als Sanct Petri Stul Erben ge-
 barwet. Wann das wahr were / so hette die Kirch Got-
 tes vor langest müssen zu Trümmern vnd zu Boden ge-

Der Pappst
 nicht der
 Grund der
 Christliche
 Kirchen.

hen /

hen / sintemal S. Petrus selber Christum verlaugnet /
 vnd von ihm / Matth. am 18. Cap. ein Sathan gene-
 net worden. Vnd sind viel Pappst die aller Gottlose-
 ste Duben geweest / die man vnter der Sonnen finden
 mögen. Demnach wie ein Haus / das auff einen Sand
 gebawet / nicht lang bestehen kan / sondern wann ein Ge-
 wässer kompt / vnd die Winde weben / vnd an das Haus
 stossen / so fällt es dahin / vnd thut einen grossen Fall :
 Aber ein Haus / das auff einen Felsen gebawet ist / das
 kan wider Gewässer vnd Sturmwind bestehen / Also
 köndt der Baw der Christlichen Kirchen auff dem Pappst /
 als auff Raht vnd Sand / auch nicht bestehen / aber weil
 er auß den starcken Felsen Christum fundiert vnd gegrün-
 det ist / muß laut Ps 46. die Statt Gottes sein lustig blei-
 ben / mit ihren Brünlein / da die heylige Wohnungen des
 Höchsten sein.

Matth. 7.

Wolan / wir haben das Fundament vnd den
 Grund besehen / demnach so wollen wir sekund auch
 die Augen erheben auff das Gemur / vnd das Corpus
 oder den Umbfang der Kirchen / welcher auff das Fun-
 dament gesetzt ist / vnd kan dieser Umbfang auch sein
 sonderliche Bedeutung vnd Auslegung haben. Dann
 dieses eusserliche Corpus möchte gezogen werden / auff
 den Geistlichen Leib der heyligen Christlichen Kirchen /
 vnd alle fromme / vnd glaubige Glieder derselbigen / auß
 welchen dann / als auß lebendigen Steinen / das gan-
 ze Corpus der Kirchen Gottes zusammen gefasset ist.
 Gleich wie nun an dem Gebäu dieser eusserlichen Kir-
 chen viel vnterschiedliche Stein gefunden werden /
 als schöne grosse QuaterStein / vnd Eckstein / ge-

Das Cor-
 pus vnd
 Umbfang
 der Kirch.

B ij

met-

vil vnterschiedliche Christen.

meine Maurstein/ vnd kleine Füllstein: Also werden auch vil vnterschiedliche Christen in dem ganzen Corpore der Christlichen Kirchen gefunden. Dann etliche seind ihres starcken Glaubens vnnnd hoher Gaben halben / richte Quaterstück an diesem Geistlichen Gebäw / als da seind Gottselige Regenten / vnd getrewe Lehrer vnd Prediger. Andere aber / als die gemeine Christen / seind die gemeine Maurstein. Die junge einfältige / vnd gläubige Kinder seind / als die Füllsteine / vnd sollen doch nichts desto weniger für Glieder der heyligen Christlichen Kirchen gehalten werden / dann bey Gott dem H e r r n ist kein Ansehen der Person / vnd wer glaubt vnd getauft würdt / der soll selig werden.

Actor: 10.
Marc: 16.

Disen Geistlichen Baw der Christlichen Kirchen hat S. Paulus / als ein Weiser vnd Kunstreicher Werkmeister gar artlich vñ meisterlich abgerissen / da er Eph. 2. schreibt: So seid nun nicht mehr Gäst oder Fremdling / sondern Burger mit den Heyligen vnd Gottes Hausgenossen / erbawet auff den Grund der Propheten / vnd Apostel / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der ganze Baw in einander gefügt / wächst zu einem heyligen Tempel / in dem H e r r n / auff welchen auch ihr mit erbawet / werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Eben von disen Maursteinen der Christlichen Kirchen schreibt auch Petrus 1. Cap. 2. Erbawet euch selber / als die lebendige Stein / zum lebendigen Haus / vnd zum heyligen Priesterthumb / zu opffern Geistliche Opffer / die Gott angenehm seind / durch Jesum Christum.

Weill

Wir sollen aber nicht nur die Materi diser Kirchen besehen / sondern auch fleißige Achtung geben / auff die wunderbarliche Form vnd Gestalt derselbigen. Dann sie ist nicht rund vnd vierecket gebawet / wie etwan andere Kirchen / sondern in Form vnd Gestalt eines Winkelmess / darbey wir dann möchten erinnert werden / daß wie die Kirch nicht selber das Winkelmess sey / sondern die Form vnd Gestalt des Winkelmess / ist an vnd bey der Kirchen : Also seye auch nicht die Christlich Kirch / vil weniger der Pappst vnnnd seine Concilia / die Regul vnnnd Richtschnur in Glaubens Sachen / sondern allein Gottes Wort / vnd die heylige göttliche Schrifft / welche allezeit bey der Kirchen Gottes sein soll / vnnnd einzig vnd allein darinn soll gelehrt vnd gepredigt werden / dann also sagt David Psal. 19. Ihr Schnur / das ist / die Lehr der Apostel / gehet auß in alle Land / vnd ihr Rede an der Welt Ende.

Form der Kirchen.

Winkelmess der Christliche Kirchen.

Dieses Winkelmess / hat vns auch vnser H e r r vnd Heyland Christus selber in die Hand gegeben / da er Ioan. 8. Cap. zu etlichen gläubigen Juden gesagt. So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seid ihr meine rechte Jünger / vnd werdet die Wahrheit erkennen / vnd die Wahrheit wirdt euch frey machen.

Vnd darmit stimpet auch vber ein / der H. Apostel Paulus / da er zum Galat. 6. Cap. schreibt : Wie viel nach dieser Regul einher gehen / vber die sey Freude vnd Barmherzigkeit / vnd vber den Israel Gottes.

Wann wir aber das Corpus vnnnd den Umfang der Kirchen etwas bessers beschawen / so befind es sich daß vier vnterschiedliche Kirch Thüren daran seyen / wel-

Kirchen Thüren.

B iij

che nach

Was die
4. Thüren
bedeuten.

1.

Matth. 28

chen nach den Vier Enden der Welt gerichtet seind / dann
Eine stehet gegen Aufgang / die Ander gegen Nider gang /
die Dritte gegen Mitternacht / die Vierdie gegen Mit-
tag. Wiewol aber solches ohne geferd möchte geschehen
sein / so kan doch diese Auftheilung auch ihr sondere Be-
deutung mit sich bringen. Dann Erstlich geben wir da-
mit zu verstehen / daß wir in dieser newerbawten Kirchen
eben das Evangelium predigen / welches nach dem Be-
fehl Christi / von den Aposteln in der ganzen Welt / und
wie Paulus Coloss. 1. schreibe / vnter alle Creatur / die
vnter dem Himmel ist / gepredigt ist / demnach wann auch
ein Engel vom Himmel / vns ein anders Evangelium
predigen würde / als die Apostel gepredigt haben / per sey
verflucht / Gal. 1. cap.

2.

Darnach möchte diese vier Thor bedeutet vnd ange-
zeigt werden / daß wir vns des Evangelij / vnd unserer
Christlichen Religion gar nit schämen / daß wir auch wol
leiden mögen / daß Feind vñ Freund zuhören. In Summa /
Es komme der Mann her / woher er wolle / von Oriens
oder Decident / von Mittag oder Mitternacht / so sie-
hetshme Thür vñ Thor offen / er mag unsere Predigen
hören / vnd auß Gottes Wort darvon iudicieren vnd ur-
theilen.

3.

Sonderlich aber wollen wir hiemit auch verworffen
vnd verdampft haben / die Exclusion vnd Ausschließung
der Papiſten / welche lehren vnd fürgeben / wann einer
der etliche Zuhörer auß dem Papstumb in unsere Predi-
gen kommen / oder von vns die Absolution vnd das hoch-
würdig Abendmal begeren / so sollen wirs ihnen nicht
widerfahren lassen / sondern sie außschließen / vñ an

End

End vñnd Ort weisen / da sie verpfarrt seyen / aber wider
diesen Irthumb haben wir Vier Thüren an vnser Kir-
chen / vñnd wollen damit allen denen Gottes Wort vñnd
die heylige Sacramenten angeboten haben / die es mit
rechtem Ernst begeren / vñnd Lust vñnd Liebe darzu haben /
welches dann Christus / vnser getreuer Ershire auch
gethan / da er Matth. am 11. Cap. geruffen : Kommet
her alle zu mir / die ihr Müheseelig vñnd beladen seid / ich
will euch erquickten. Vñnd Joannis am 6. Cap. sagt
Christus abermals / Wer zu mir kompt / den werde ich
nicht hinaus stossen.

Vñnd das hat er auch bewisen vñnd dar gethan / mit
seinem Exempel. Dann wiewol viel vnterschiedliche
Zuhörer zu seinen Predigen kommen / deren etlichen bey
den Pharisern / etliche auch bey den Sadduceern / ver-
pfarrt waren / so hat er doch nie keinen auß geschlossen /
Darumb dann solches den Lutherischen Prädicanten
keines wegs zuverweissen / wann sie auch in die-
sem Stuck / dem Exempel ihres Ershiren nach-
folgen.

Vñnd solches desto mehr / dieweil auch das Ampt der
Prediger solches von ihnen erfordert / dann wie Jerem.
Cap. 16. vñnd Ezech. 47. geschriben sthet / so seind die
Prediger Geistliche Jäger vñnd Fischer. Wie nun sonst die
tussertliche Jäger vñnd Fischer / frembde Hirsch oder Fisch /
auß irem Forst oder Fischwasser nit hinweg jagen / sonder
sie spannen ire Barm vñnd Netz für / vñnd lehren möglichem
Fleiß an / ob sie solche frembde Gäßtönden fangen : E-
ben also sollen auch getrewe Prediger frembde verführer

Zuhö-

Zuhörer von ihren Predigen vnd Sacramenten nicht außschließen / sondern sich dahin bemühen vnd bearbeiten / ob sies mit dem Garn Göttliches Worts / könden fangen / vnd widerumb auff die rechte Bahn bringen.

Darmit aber diese Kirch Thüren desto schöner vnd zierlicher seyen / so stehet ob einer jeden Thüren / ein schöne Biblische Histori von dem Bildhauer in Stein gehawen / als gegen Occident das Göttliche Werk der Schöpfung / gegen Auffgang / die Geburt Christi / gegen Witternacht / die Histori von dem Sündfluß / gegen Mittag aber stehet Moses mit seinem Gefäß / dardurch dann diejenige / so zu diesen Thüren wollen hinein gehen / möchten erinnert werden / daß dieses kein Wirtshaus sey / sondern es sey ein Gottshaus / darinn man predige von Erschaffung der Welt / vnd der Geburt Christi / der die Welt wider zu recht gebracht. Item / von dem Gefäß / vnd dem Sündfluß / oder auch andern ernstlichen Straffen / so Gott vber die Ubertreter seiner Gebot zu jeder zeit ergehen lassen. Darumb sie dann billich fleißig auffmercken / vnd solches alles zu Herzen vnd Gemüt führen sollen.

Ferner sehen wir auch an dem Gemeur der Kirchen vil unterschiedliche helle Fenster / welche dan auch ir heimliche Bedeutung könden mit sich bringen / vnd wirdt dardurch fürgebildet / die Erleuchtung des H. Geistes / daß wie das Licht oder die Helle durch die Fenster in die Kirchen felle / vnd die ganze Kirchen erleuchtet: Also erleuchtet der heylige Geist das helle vnd werde Licht / durch das gepredigte Wort vnd Sacramenten die finstere Tempel vnserer Herzen. Welche Gleichnus dann auch der

Historien
vber die
Kirch Thü-
ren.

Fenster
der Kir-
chen.

heylig

heylig Apostel Paulus gebraucht / daer 1. Cor. 13. Gottes Wort einem Spiegel oder Glas verglichen vnd gesagt / Wir sehen Jesu durch einen Spiegel / in einem dunkelen Wort / den aber von Angesicht zu Angesicht. Vnd 2. Cor. 3. schreibt er abermals: Nun aber schawen wir alle die Klarheit des H. Ern / wie in einem Spiegel / mit auffgedecktem Angesichte / vnd wir werden verklärt / in dasselbige Bilde / von einer Klarheit zu der andern / als vom H. Ern / der der Geiste ist.

Vnd daher fügen wir auch rechte vnd wol in vnserm Christlichen Kirchen Gesang: Du werdes Licht / gib vns deinen Schein / Lehr vns Jesum Christum erkennen allein / daß dir an ihm bleiben / dem trewen Heyland / der vns bracht hat zum rechten Vatterland.

Sonderlich aber finden sich auff beeden Seiten dieses newerbawten Gottshaus auch zwen starke Thürn / welche die Kirchen gleichsam zusammen halten / vnd starke Pfeiler daran seind / dardurch dann köndte bedeutet werden die göttliche Hülff vnd Beystand / dardurch die Christliche Kirch erhalten / beschützet vñ beschirmet wirdt / dann ein Feste Burg oder Thurn ist vnser Gott. Vnd darvon schreibt auch Salomon Proverb. 18. *Turris fortissima nomen Domini.* Der Namen des H. Ern ist ein Festes Schloß / der Gerechte laufft dahin / vnd wirdt beschirmet.

Vnd gleich wie dise Kirch damitten zwischen den zweyen Thürnen stehet / vnd gleichsam in ihrem Leib ligger Also sagt Gott zu seiner Kirchen / Isa. 46. Höret mir zu ihr vom Haus Jacob / vnd alle obrigen vom Haus Israel / die ihr von mir in Mutterleib getragen werdet / vnd

Zween
Thürn an
der Kir-
chen.

Psal. 46.

E

mir

mir in der Mutter liget / so ich will euch tragen / bis ins Alter / vnd bis ihr gram werdet.

Wolan / wir haben diese schöne Kirchen außwendig zimlich besichtiget / demnach damit ich Erwer Lieb nicht gar zu lang auffhalte / so wollen wir sehnd auch mit einander hinein gehen / dann da werden wir auch vil schöne vnd herrliche Sachen finden / damit wir unsere Augen könden belustigen.

Dann Erstlich / so bald wir den Ersten Tritt hinein thun / vnd das Pflaster oder den Boden dieser Kirchen anschawen / so sehen wir / daß derselbige sein auß Kautten weiß gepflastert / vnd geblattet sey. Wolan / Es köndte solches also außgelegt werden / wie die Kautten die Schlangen vnd andere giftige Thier vertreiben : Also soll kein falscher Lehrer oder öffentlicher halstarriger Sünder in dieser Kirchen gelitten werden / sondern man soll sie aufmustern / vnd abschaffen / damit nicht auch die andere fromme Christen durch ihr falsche Lehr / vnd ärgerlichs Leben / inficiert vnd vergiftet werden.

Wir wollen aber hie nicht still stehen / sondern weiter in dieses schöne Gottshaus hinein gehen / so werden wir viel vnterschiedliche neue Stül sehen / die zwar alle in der Kirchen stehen / Aber es ist dennoch einer schöner / als der ander / vnd sind etliche schön außgehawen von dem Bildschnitzer / vnd mit Bildern geziert / dardurch dann könden bedeutet werden / die vnterschiedliche Wohnungen / vnd also zu reden / die Stül im Himmel / dann ob wol alle Selige vnd Außgewählte in dem Himmel / vnd in dem Tempel Gottes

werden sein / so würdt doch immer einer schöner vnd heller leuchten / vnd gleichsam einen höhern Stul haben / als der ander / darvon dann der heylig Apostel Paulus schreibt 1. Cor. 15. Cap. da er sagt : Ein Stern vbertriff den andern / nach der Klarheit : Also auch die Auferstehung der Todten.

Zum Dritten / da sehen wir auch in diesem newerbawten Gottshaus / in dem obern Eck / einen außbündigen schönen vnd kunstreichen Predig Stul / der da mitten in dem Winkelhacken stehet / vnd kan der Prediger von dieser Cangel alle seine Zuhörer sehen / sie könden auch ohne den Prediger sehen / aber vntersich könden die Zuhörer nicht alle einander sehen.

Dieser Predig Stul ist fürgebildet worden / durch den Thurn / von welchem Jesa. 5. am Cap. vnd Matth. am 21. stehet / daß der Himmelsche Weingärtner einen Thurn in seinen Weinberg gebawet / darauff er zu Wächtern bestellet / seine getreue Lehrer vnd Prediger / mit diesem ernstlichem Befelch / daß sie des Weinbergs hüten / die wilde Thier verjagen / vnd die Arbeiter in dem Weinberg zu fleißiger Arbeit anhalten vnd vermahnen sollen.

Daher sie dann Gott der Herr v. Ezechiel. am 33. Cap. also anspricht : Du Menschen Kind / Ich hab dich zu einem Wächter gesetzt ober das Haus Isracl / wann du etwas auß meinem Munde hörest / daß du sie von mir wegen warnen solt / Wann ich ruhn zu dem Gottlosen sage : Du Gottloser mußt des Todts sterben / wann du sagest ihm solches nicht / daß

Das Pflaster der Kirchen.

Stül in der Kirchen.

Die Cangel.

sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen / so würde wol der Gottlose umb seines gottlosen Wesens willen sterben / aber sein Blut will ich von deinen Händen fordern. Warnest du aber den Gottlosen für seinem Wesen / daß er sich darvon bekehre / vnd er sich nicht will von seinem Wesen bekehren / so würdt er umb seiner Sünden willen sterben / vnd du hast deine Seele errettet.

Damit aber die Wächter auff diesem Thurn desto besser könden wissen / was sie für ein Geschrey führen sollen / vnd ihnen auch die Zuhörer dörrfen trawen / vnd sie bey ihrem Geschrey erkennen / steht gleich davornen an der Cansel Moses mit seinen zweyen Tafeln vnd Wunderstab : Vnd dann auch neben ihm Johannes der Täufer / mit Singern zeigend / auff das Lämblein Gottes / &c. Dardurch dann die Prediger auff dieser Cansel erinnert werden / daß sie das Befehl vnd Evangelium vleissig treiben / vnd predigen sollen.

Was aber das Evangelium für ein Lehr sey / das haben angezeigt vnd beschrieben / die Vier Evangelisten / welche an dem Gelinder der Cansel schön in Kalch posiert / vnd gleichsam mit lebendigen Farben herauf gestrichen sind / vnd ist das der kurze Inhalt vnd Argument ihres Evangelij / daß / wie Petrus Actor. 10. Cap. sagt / vnd oben an der Lenien mit grossen goldenen Buchstaben geschrieben stehet / von Christo alle Propheten zeugen / daß in seinem Namen / alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Ja / damit meniglich sehen möchte / daß allein Christus der rechte Zweck vnd Scopus der ganzen heyligen Göttlichen Schrift sey / vnd was er für vns gethan vnd gelitten hab / so laßt sich der Salvator sehen oben auff dem Deckel der Cansel / vnd tritt die alte Schlange den Teuffel mit Füßen / thut auch mit seinem Siegfahnen gleichsam einen Frewdenschrey / zum Anzeigen / daß er alles vollbracht / vnd die erwünschte Victori / wider alle vnser Seelen Feind erhalten hab / vnd wie Paulus schreibt / Rom. 4. Cap. So seye er umb vnser Sünd willen dahin gegeben / vnd umb vnserer Gerechtigkeit willen von Todten aufferwecket.

Darumb wir dann diesen Schlangentretter mit den Augen des Glaubens anschawen / vnd all vnser Hoffnung vnd Zuversicht auff ihn setzen sollen.

Vnd solches desto mehr / diweil vns ein kleines Knäblein mit einem Sanduhrlein / vnd ein anders mit einem Todtenkopff / welche beede davornen auff dem Deckel stehen / erinnern vnd zuverstehen geben / daß vns allen / vnd einem jeden insonderheit ein Sterbständlein auffgesetzt sey / vnd könden wir nicht wissen / welche Stund oder Augenblick vns Gott der Allmächtig von diesem Jamerthal abfordern möchte.

Sollen aber die Lehrer vnd Prediger das Befehl vnd Evangelium recht predigen / vnd ihre Zuhörer einzig vnd allein auff den gecreuzigten Christum weisen / so ist ihnen vonnöten / daß sie den heyligen Geist haben / der sie zu diesem so hohem Ampt tüchtig vnd taugenlich mache. Demnach so siche inwendia an dem Deckel der Cansel / das vergulde Däublin / als ein Fürbild des H. Geists /

Gen. 3.

Actor. 10.

dardurch bedenten würdt/ daß/ wie Christus Matth. 10. Cap. sagt/ es die Prediger nicht seyen/ die da reden/ verstehen/ auß eigener Krafft/ sondern des Himmelschen Vaters Geist seye es/ der durch sie redet.

Wieweil aber der Teuffel den Predigern Spinnenfeind/ vnd sie verfolget/ wo er immer kan vnd mag/ so ist nicht allein ein schöner Deckel vber die Kanzel gemacht/ sondern es steht auch ein starker grosser Engel vnter der Kanzel/ der den Predig Stul gleichsam ertregt/ vnd helt/ daß er nicht vmbfall. Es seind auch hin vnd wider an vnd neben der Kanzel schöne Engels Gesichter gemacht/ darmit angezeigt würdt/ daß G. D. durch sein Allmacht/ vnd die heylige Engelein/ getrewe Lehrer vnd Prediger/ beschützen vnd beschirmen/ vnd das liebe Predig Ampt/ biß an das End der Welt erhalten wölle.

In Betrachtung aber/ daß man in diesem neuen Gottshaus nicht allein Gottes Wort prediget/ sondern auch die heylige Sacramenten/ als Sigell des gepredigten Evangelij reicht vnd außspendet/ so steht gleich vorder Kanzel ein schöner Altar/ vnd gleich darbey ein Tauffstein/ dardurch dann mit gutem Jug/ die zwey Sacramenten/ der Tauff vnd das hochwüdig Abendmal könden bedeutet werden/ vnd seind vmb den Altar herumb/ die Zwölff Apostel gar schön in zwölff vnterschiedliche Felder durch den Ralchschneider gemacht vnd außpossiert.

Darbey wir dann auch eine sonderliche Erinnerung zu Gemüt führen könden/ nämlich/ daß wir über dem Altar/ das H. Abendmal eben auff die Weis halten/

wie es die Apostel von vnserm H. Ern vnd Heyland Christo selber empfangen.

Durch das schöne kunstreiche Crucifix aber/ welches gleich hinder dem Altar würdt auffgerichtet werden/ könden wir vns erinnern/ daß wir im H. Nachtmal eben den Leib vnd das Blut empfangen/ so vnser H. Ern vnd Heyland Christus am Stamm des Creuzes hat außgeopfert.

Was dann den Tauffstein betriefft/ welcher von einem ganzen Stein gehawen/ finden wir neben anderem daran/ gar einen schönen Typum vnd Fürbild des Tauffes/ nämlich einen Hirsch/ der ein Schlangen verschluckt/ vnd dieselbig/ nach dem er auß einem frischen Wasser Brunnen getruncken/ mit sampt dem Giffte wider von sich gibt/ vnd würdt dieses Fürbild gar fein durch einen alten Versch/ der darüber geschriben/ erkläret vnd außgelegt/ vnd lautet derselbig auff Lateinisch also:

Evomit infusum homo cervus ab angue venenatum.

Das ist:

Gleich wie d. Hirsch die schlang verschlingt/
Vnd drauff zum frischen Wasser rent/
Vnd von dem Giffte würdt wider rein/
So stehts auch mit dem Menschen fein.
Dann er von Sünden würdt purgiert/
Wann er im Tauff gewaschen würdt/
Da weicht als bald der Schlangen Giffte/
Das sie vns beygebracht mit List.

Hieneben aber daß wir einen schönen Altar vnd Tauffstein in vnser newerbawten Kirchen haben / wöllen wir darmit auch bezeugt haben / daß wir mit den Zwinglern vñ Calvinisten / welche die Altar vnd Tauffstein zer schlagen / weder Theil noch Gemeinschaft haben.

Was wöllen wir dann von der herzlichem / kunstreichen vnd wol klingenden Orgel sagen? welche mit gutem Zug für ein *Miraculum Nature* / vnd für ein sonderliches Wunderwerck der Welt mag gehalten werden / sintemal sie nicht von einem sehenden / sondern von einem blinden Meister ist gemacht vnd zugerichtet worden: Ja von einem solchen Meister / der dieses Handwerck nie von keinem andern Meister gelernet oder ergriffen hat / in massen er dann solches selber bekent in seinem Lateinischen *Distichu* vnd Teutschen Reimen / die er neben sein Conterfeit ober das außbändige schöne vnd köstliche Clavier / so von lauter Berlin Mutter vnd Ebenholz gemacht / hat sehen lassen vnd also lauten.

*Hæc ego Conradus Schottius feci Organa Cæcus,
His mentemq; sonis offero cuncta Deo.*

Das ist.

Dies Orgelwerck macht Conrad Schott /
Die Gnad hat er allein von Gott.
Niemand hat ihm solchs demonstriert /
Weil im sein Gesicht schon war verführt /
Im sibenden Jahr seins Alters gschwind /
Durch grosses hauptweh ward er blind.

Nun

Nun hat ihm Gott die Gnad auch geben /
Discipul hat er glehrt darneben.
Da ward sein Zug sein Kunst / sein Ehr /
Alles in allem / Gott sein Herr.
Dem sey ewig Lob / Preiß vnd Ehr.

Darbey wir dann zusehen haben / wie wunderbarlich vnser Herr vnd Gott seine Gaben auftheile / dann was er einem an einem Theil nimpt / das wärde ihm an einem andern doppelt widerumb erstattet vnd vergolten.

Es ist aber diese Orgel nicht allein zu rhümen vnd zu preisen / wegen des wunderbaren Auctoris / der solche gemacht vnd gefertigt hat / sondern auch wegen der wol klingenden Pfeiffen / vnd lieblichen Register / so dar ein versetzt sein / dann wie verständige Organisten bekennen müssen / so thuts diese Orgel vilen andren Orglen bevor / die etwas grössers sein / vnd wol mehr gekostet haben.

Sonderlich aber ist diese Orgel auch darumb weit berhümet / weil sie durch den Kalchschneider vnd die Maler mit schönen Historien / vnd allerley Musicalischen Bildern so herzlich schön gezieret / vnd herauf gestrichen ist / dann außwendig an den zweyen Flügeln sehen wir / wie sich Gott zum andernmal vns armen elenden Sündern gtoffenbaret hat / nämlich / Erstlich in dem Alten Testament dem H. Patriarchen Jacob / welchem Gott auff der langen Jacobs Laiter erschienen / vnd hat ihm eine herrliche Trostreiche Predig gethan.

Darnach ist auch der Sohn Gottes vnser Herr Christus seinen Aposteln erschienen / im Newen Testament / vnd hat sich auff dem Berg Thabor vor ihnen verklärt /

Bilder an der Orgel.

Gen. 28.

Mat. 17.

D

vnd

Ein Bild
der Meis-
ter der
Orgel.

vnd sein grosse Herzlichkeit sehen lassen / dar über S. Petrus so frölich worden / daß er gesagt: Herr / hie ist gut sein / hie wollen wir drey Hütten bauen / dir Eine / Mo- se Eine vnd Elie Eine / wie am andern Flügel zusehen.

Judith. 13. Innerhalb der Flügel steht auff der einen Seiten die Histori der Judith / wie sie den Holofernem ent- hauptet / vnd die Statt Bethuliam von der Belagerung er- löset hat: Gegen ober aber siehet das Gesicht / Apocal. 12. Cap. da der rhotte feurige Drach / der Teuffel mit sei- nem Anhang / wider das schwanger Weib / die Christi- che Kirchen gestritten / ist aber vom Großfürsten Mi- chael vnd seinem Engel / das ist / von vnserm H e r r vnd Heyland Christo / überwunden vnd in Abgrund der Höllen gestürzt worden.

An den zweyen Kundelen siehet ihr zwen Engeltische Discantisten / deren der eine auß dem Ps. singet: *Ex ore infantium & lactentium perfecisti laudem.* Auß dem Mund der jungen Kinder vnd Säuglinge hastu dir ein Nacht zugerichtet. Das ander Engelein aber singet auß dem 21. Cap. Matth. das Osanna in der Höhe.

Judic. 16. Difen allen stimmen zu drey herrliche Instrumen- tisten unten an dem Orgel Fuß / nämlich der König Da- uid / welcher mit seiner Harpffen G D t zu Ehren / ein schönes *Confitemini* schlegt. Darnach der Simson / welcher ihm selber auß der Philister Landthaus das *Re- quem* vnd Sterblichlein spielet / vnd bald darauff mit den Philistern gestorben ist. Auff der dritten Seiten ge- gen der Langel ober / tritt mit den Israeltischen Wei- bern herfür / die Miriam Moysis vnd Aarons Schwe- ster / vnd schlegt vnd singet G D t zu Ehren / ein schö-

nen

nen Keygen vnd Stegliedlein / daß G D t sein Volck Israel mit trucknem Fuß durch das rhotte Meer geführt / den Pharao aber mit allem seinem Heer gestürzt vnd er- säuffet hab.

By welchem allem wir dann können erinnert wer- den / daß wir beedes mit vnserm Mund / vnd auch aller- ley Instrumenten vnd Seitenspielen vnsern lieben Gott im Himmel loben vnd preisen sollen / vnd wie die Pfeif- fen in der Orgel also zusammen gestimmt seind / daß keine zu hoch / vnd auch keine zu nider / also sollen wir auch sein zusammen stimmen / in der Bräderlichen Liebe vnd Ei- nigkeit. Dann sihe wie fein vnd lieblich ist es / daß P s t. 133. Bräder einträchtig bey einander wohnen? Wie der köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herab fleußt in seinen ganzen Bart / der herab fleußt in sein Kleid / wie der Law / der von Hermon herab flet / auff den Berg Zion / denn daselbst verheisset der H e r r Segen vnd Leben immer vnd ewiglich.

Wolan / wir haben vns gnug mit der lieblichen Orgel belustiget / demnach so wollen wir sekund auch Achtung geben auff die schöne VorKirchen / welche wie sie vns erinnern möchete / daß wir vnser Herken sollen empor heben / vnd trachten nach dem Ewigen vnd Himmlischen. Also helet sie vns auch für sechs vnd zweinsig schöne Historien auß G D t s Wort / welche wol ein einfältige Bauren Bibel mögen genen- net werden / vnd seind diese Historien also dispo- niert vnd eingetheilt / daß neben das Fürbildt vnd den Typum des Alten Testaments / gleich die seilige Hi-

PorzArch.

Coloss. 3. Historien vmb die Vortlecht.

stori auß dem Newen Testament gesezet ist/welche in dem Alten Testament adumbriert/vnd fürgebildet worden.

Darumb sich dann fromme Christen offermals darinnen ersehen vnd belustigen sollen. Damits aber die Einfältigen desto besser mercken könden/ will ich dise Historien oder Tafeln kurzlich vberlauffen/ vnd E. L. sein zeigen/ was ein jede bedeuete vnd mit sich bring.

Gen. 1.
Luc. 1.
Die Erst aber berichtet vns / wie Gott im Anfang Himmel vnd Erden/vnd alle Creaturen erschaffen: Hergegen so lehrt vns die Ander Tafel/ wie derjenige in Mutterleib empfangen worden/ der die Welt restituirt/vnd wider erlöset hat/ nämlich vnser lieber H e o r i und Heyland Christus.

Gen. 3.
Luc. 2.
Die Dritte Tafel stelt vns für die Augen den Fahl des Ersten Adams: Die Vierte aber helt vns für die Geburt des Andern Adams/ vnser H e o r i und Heylands Christi/ der die Werck des Teuffels zerstört/vnd alles wider zu recht gebracht/was der erste Adam verderbt hat.

Gen. 7.
Matth. 8.
In der Fünfften Tafel würdt beschriben der Sündfluth/welcher nicht allein ein Fürbild des Tauffs/ sondern auch der Kirchen Gottes in dem Alten Testament: Gleich darauff folget die Schiffart Christi vber das Galiläische Meer/ da das Schiff lin mit Wellen bedeket worden/vnd ist solche ein Fürbild der Kirchen Gottes im Newen Testament.

Luc. 2.
Matth. 21.
Die Sibend Tafel zeigt vns die Beschneidung Christi: Die Achte aber berichtet vns / wie er am Jordan sye getaufft worden.

Matth. 26.
Die Neunde Histori zeigt an/ wie Christus mit seinen Jüngern das Osterlamb geessen/ welches das Ander

Sacrament des Alten Testaments gewest / die Zehend aber berichtet vns / wie Christus das hochwürdig Abendmal eingesezt / vnd seinen Jüngern gereicht hab/welches das Ander Sacrament des Newen Testaments ist.

In der Elfften Tafel sehen wir / wie der H. Erz- vatter Jacob mit Gott vnd Menschen gerungen / vnd daher den Namen Israhel bekommen: In der Zwölfften aber ist abgemahlet der ernstliche Streit vnd Kampff / so Christus mit seinen Geistlichen Feinden an dem Delberg gehalten / da er den blutigen Schweiß geschwizet / vnd mit dem Tode gerungen hat.

Die Dreyzehend Tafel helle vns für die Histori von der Ehrinen Schlangen Num. 21. Cap. Die Vierzehend aber stellt vns für die Augen die Creutzigung vnser H Erren vnd Heylands Christi. Dann wie Moses in der Wüsten ein Schlangen erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern daß ewige Leben haben.

In der Fünffzehenden Tafel würdt der Prophet Jonas aufgespihen auß dem Walfisch: Die Sechzehende aber zeigt vns / die Sighaffte Auferstehung Christi: Dann gleich wie Jonas war Drey Tag vnd Drey Nacht in des Walfisches Bauch: Also mußte des Menschen Sohn Drey Tag vnd Drey Nacht mitten in der Erden sein / vnd am dritten Tag widerumb auferstehen.

In der Sibenzehenden Histori sehen wir die Himmelfahrt des Propheten Elie / welcher in einem sewrigen Wagen gen Himmel gefahren. Die Achzehend zeigt vns die Himmelfahrt vnser H e o r i und Heylands Christi /

welcher von einem hellen liechten Wolken auffgehoben / vnd gen Himmel geführet worden.

Exod. 19. 20.

Die Neunzehende Tafel mahlet vns für die Augen den Ersten Pfingstag des Alten Testaments / daran das Gesez gegeben worden Die Zweyzigste aber entwirfft vns den Ersten Pfingstag des Neuen Testaments / daran der H. Geist sichtbarlicher Weiß vber die Apostel gegossen worden / der sie tüchtig vnd taugenlich gemacht / das H. Evangelium in der ganzen Welt zu predigen vnd zu verkündigen.

Actor. 20.

Die Ein vnd Zweyzigste Tafel helet vns für ein Exempel der Verfolgung auß dem Alten Testament / wie die drey Gefellen Daniels / Sadrach / Mesach / vnd Abednego / zu Babel in den schwirigen Ofen geworffen worden / weil sie das güldin Bild des Königs Nebucadnezars nicht wöllen anbeten: In der Zwey vñ Zweyzigsten Tafel aber / finden wir ein Exempel der Verfolgung / auß dem Neuen Testament / wie nämbllich Saulus / welcher hernach Paulus genennet worden / die Christen zu Damasco verfolget / vnd darüber zum Christlichen Glauben bekehrt worden.

Dan. 3.

Actor. 9.

In der Drey vnd Zweyzigsten Tafel stehet das Gericht Salomonis / vnd das weiße Urtheil / so er zwischen zweyen Huren gefelle: Vnd gleich darauff in der Vier vnd Zweyzigsten Tafel stehet auch das Jüngste Gericht.

1. Reg. 3.

Matth. 25

Die Fünff vnd Zweyzigste Tafel zeigtet vns das ewig Himmelsch Frewdenleben. Die Letzte Tafel aber die bittere Höll vnd Verdammnis.

Die Bilder / so zwischen diesen Tafeln stehen / bedeuten

die

die zehen Patriarchen nach dem Sündflus / vnd dann folgend die vier grosse / vnd zwölff kleine Propheten / welche fürneme Lehrer vnd Säulen der Kirchen Gottes in dem Allen Testament gewest.

Bilder zwische de Tafeln.

Durch dise Tafeln vnd Historien nun köndten die Einfältigen von vilen fürnemen Sachen erinnert werden / vnd heist wie die Lateinischen sagen / *Quod doctis est scriptura, hoc indoctis est pictura*, was die Gelehrten köndten auß der Schrifft studieren / das köndten die einfältige Layen auß dem Gemeld lernen.

Wir wöllen aber noch nicht nachlassen / sondern vnser Augen auch erheben gegen dem hohen vnd kunstreichen Gewelb / welches dann mit vielen schönen Wapen / gleich sam als der außgespannete Himmel mit Sternen gezieret ist / In der Mitten stehet das Fürstliche Wapen gleich sam als die Sonn / *In medio consistit virtus*, die Tugendt stehet in der Mitten / vnd von dem König Saul stehet / 1. Sam. am 0. Cap. daß / da er vnter das Volck getretten / seye er eines Haupts länger gewest / dann alles Volck / also vbertriffet auch dieses Fürstliche Wapen / mit seiner schöne vnd größe / die andern alle / welche hernach folgen.

Das Gewelb der Kirchen.

Die Wapen am Gewelb.

Gleich wie aber die liebe Sonn gezieret ist mit schönen Streimen vnd Stralen / die von der Sonnen außgehen / Also ist das Fürstliche Württembergische Wapen auch gezieret vnd umbgeben mit den Wapen der jeningen Königen / Fürsten vnd Braven / welche sich mit dem Hauff Württemberg befreundet vnd verschwägert / vnd demselbigen ein sonderliche Zierd geben. Auff dise Fürstliche Wapen / seind gesetzt die Wapen der Clöster im

Land

Land / welche dann das Geistliche Kirchen Regiment bedeuten.

Endlich aber folgen auch auff beeden Seiten hernach die Wappen der Stätt vnd fürnembsten Märkt in diesem hochlöblichen Herzogthumb Württemberg / welche gleichsam das Hauß Regiment vnd ein Ehrsame Landschaft repräsentieren vnnnd bedeuten / vnnnd neben ihrem Haupte / als in einer Schlacht Ordnung daher ziehen / ihren Obersten beschützen vnd beschirmen / vnd zuversprechen geben / daß sie Gut vnd Blut bey demselbigen wöllen zusuchen.

In Betrachtung aber daß der Teuffel disen dreyen Haupt Ständen Spinnenfeind / vnd dieselbige gern wolte verhindern vnd auffheben / so seind an die Anfang des Gewelbs Brustbilder der starken Engel vnd Cherubin gesetzt / welche auch ihre sonderliche Bedeutung haben / vnd wirdt dardurch angezeigt / daß Gott dise drey Ständ durch seine heylige Engeln beschützen vnnnd beschirmen / vnd wider alles wüten vnnnd toben des Teuffels / erhalten werd.

Hat dann jemand Lust noch weiter hinauff zusteigen / vnd die Bedeutung des Dachs zuerkundigen / ist zu wissen / daß dardurch abermals Gottes gnädiger Schutz vnnnd Schirm möge verstanden werden. Dann wie das Dach dise eusserliche Kirchen bedeckt / daß sie nicht durch den Regen vnd allerley Ungewitter verderbet werde: Also will auch Gott durch sein Allmächtige Vatters Hand vns wider Hagel vnd Ungewitter der Trübsal beschützen vnd beschirmen / vnd seiner lieben Kirchen *Vmbaculum* vnd Obdach sein. Darvon dann auch der Königliche

Pro.

Brustbild
der der En
gel.

Das Dach.

Prophet David singet / da er Psal. 121. sagt: Der Herr behütet dich / der Herr ist dein Schatten vber deiner rechten Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des Nachts. Demnach wer vnter diesem Schirm des Höchsten sitzet / vnd vnter dem Schatten des Allmächtigen bleibet / der spricht zu dem Herrn / mein Zuversicht vnd mein Burg / mein Gott auff den ich hoffe.

Daß aber auff der Kirchen ein Kreuz stehet / sollen wir vns darbey erinnern / daß in diser Kirchen geprediget werde / das Wort vom Kreuz / vnd welcher Christi Jünger sein wölle / der müß sich selber verläugnen / sein Kreuz auff sich nemen täglich / vnnnd also seinem Kreuz Herrn Christo nach folgen. Davon dann auch Paulus schreibt 2. Tim. 3. Alle die gottseelig leben wöllen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden.

Nun bezeugt aber die Erfahrung / daß es gemeinlich im Kreuz vñ der Verfolgung vil Wetterhanen vnd Amuletten geb / demnach ist auff das vergulde Kreuz auch ein Wetterhan gesetzt / welcher vns erinnern soll / daß das Kreuz vnnnd die vnbeständige Wetterhanen gemeinlich gar nah bey einander seyen.

Damit wir aber nicht auch also abfallen / vnd vns als die vnbeständige Rhor / nicht von einem jeden Wind der Verfolgung lassen hin vnd wider wehen / so stehet nit weit von diesem Kreuz vnd Wetterhanen / bey dem obersten Thurn / ein kleines Thurnlein / darinn das Sturm oder Wetterglocklein hanget / darbey wir dann sollen erinnert werden / daß wir in Kreuz vnd Widerwertigkeit das rechte Sturmglöcklein des Gebets daffter erschallen / vnd

Das Kreuz
auff der
Kirchen.
1. Cor. 1.
Luc. 9.

Wetterhan.

Gott vmb sein Hülf vnd Bestand bitten vnd anrufen sollen/ als dann so werden wir alles wol außrichten / vnd wann das böse Stündlein kompt / das Feld erhalten könden.

Was wir bey der ärgen Kirchen zulez men.

Endlich aber / damit wir die ganze Kirchen zusammen nemen/ kan vns dieselbige auch ein herrliche Lehr mittheilen / vund werden wir darbey erinnert / daß wie die Kirch gar schön gezieret vnd herauß gestrichen: Also sollen wir auch vnser Herz / als den Tempel des heyligen Geistes/ zieren mit dem güldinen Glauben/ vund einem Gottseeligen vnd heyligen Leben vund Wandel. Dann das ist der Will G Dttes / schreibt Paulus 1. Thessal. 4. Ewer Heiligung / daß ihr meydet die Hurerey / vund ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung vnd Ehren / nicht in der Lust Suche / wie die Heyden/ die von Gott nichts wissen.

Dann wie es ein groß Vubensuck were / vnd ohne allen zweiffel sehr ernstlich würde gestrafft werden / wann einer mutwilliger Weiß dise schöne newerbawte Kirchen mit Ruß / oder andern Vnflat wolte besudlen vund verderben: Also ist es vil ein grössere Sünd / wann einer sein Herz / als den Tempel des H. Geistes besudlet mit allerley Sünd / Schand vund Lastern. Daher dann Paulus 1. Corin. 3. Cap. schreibt: Die den Tempel Gottes verderben/ die werde Gott wider verderben.

Demnach / so offit ihr in dise schöne Kirchen kommet / vnd sehet / wie außbündig schön dieselbige gezieret vnd gemalet / soll es euch allweg ein Annahnung vnd Erinnerung sein / daß ihr ewer Herz / den Tempel des H. Geistes auch schön zieret vnd herauß streichet.

Wolan

Wolan / ich hab G. L. lang gnug in der Kirchen herum geführet. Demnach / damit ich euch nicht gar zu lang auffhalte / so wollen wir sekund auch zum Andern vnd Letzen Stücklin greiffen / vnd etwas von dem reden / darumb dise Predig ist angefangen worden.

Der Aunder Theil dieser Predig.

D An weil es nit gnug ist / daß man schöne Kirchen vnd Gottshäuser bau / sondern auch vnd zwar vor allen dingen erfordert wirdt / daß man reine vnd getrewe Seelsorger vund Prediger darinnen hab / so hat hochgemelter /z. vnser gnädiger Fürst vnd Herr / vor fünf Jahren nit vnuwürdigen / durch göttlichen ordenlichen Veruff / von der Christlichen Gemein zu Rosenfeld abgefordert / vnd zu einem Pfarrer vnd Seelsorger in dieser newerbawte Kirchen verordnet / vnd hab ich mich also nicht selber eingetrungen / sonder bin durch ordenlichen Veruff allher kommen / dessen ich mich allezeit / sonderlich in Widerwertigkeiten herrlich getröstet vñ erfremet hab.

Veruff des
Authoris
in die Freu
denstätt.

Was aber mein Predig Ampe betrifft / welche ich bisher / nach der Gnad / so G D T T dargereicht / bey euch geführet hab / muß ich zwar mein Schwachheit bekennen / verhoffe aber mein Arbeit werde nit gar vergeblich gewesen sein in dem HERN / dann nach Anweisung der neuen Cangel hab ich euch auch dz Gfaß vñ Evangelium

Predig
Ampe des
Authoris
in der Freu
denstätt.

E ii

ACT:

geprediget/ vnd angehalten mit straffen/warnen vnd vermahnen zu rechter Zeit vnd Vnzeit. Will auch hiemit nach dem Exempel S. Pauli Actor. 20. bezeugt vnd protestirt haben / daß ich rein seye von aller derjenigen Blut/ so meinen Predigen nicht geglaubt noch gefolgt haben/ dann ich habe euch nichts verhalten/das ich nicht verkündiget hette / allen den Rath Gottes. Vnd will euch hiemit vermahnet haben / daß ihr bey dieser Lehr/ so ich euch auß Gottes Wort / vnd der reinen vnverfälschten Augspurgischen Confession/ auch *Formula Concordia* fürgehalten / bis an Ewer End wöllet beständig verbleiben/ vnd euch weder Noth noch Todt/ darvon lassen abschrecken. Dann einmal ist das die wahre sectigmachende Religion / darbey ich / vermittelst Göttlicher Gnaden / leben vnd sterben will / auch solche an dem grossen Tag des H e r r / vor dem Richterstuhl Jesu Christi vnerschrocken verantworten.

Daß ich aber bisweilen in meinem Straff Amptt- was scharpffs geweest/ werden mir solches fromme Christen / verhoffentlich nicht verargen / sintemal solches die Allerhöchste Nothurfft erfordert / vnd ist von mir irerherriger Wolmeinung geschehen / damit ich euliche verirrte Schafflin dem reissenden Wolff dem Teuffel auß dem Rachen reißen / vnd sie wider auß den rechten Weg bringen möchte. Daß aber solches ettliche vnrecht verstanden/ vnd mir hierüber feind vnd gram worden/ will ich solches hiemit dem gerechten Richter Christo Jesu auffgeopfert vnd befohlen haben / der wirdt zu seiner zeit alles schlichten vnd richten / vnd einem jeden vergelten nach seinen Wercken.

Wän-

Wünsche auch hiemit solchen Leuten zu guter Lebe/ *sanioerem mentem* vnd ein Duffertiges Herz / damit sie wider nüchtern werden/ auß den Stricken des Teuffels/ von dem sie gefangen seind/ zu seinem Willen.

2. Tim. 2.

Was mein Leben vnd Wandel belangt/ muß ich bekennen / daß ich auch auß der Zahl derjenigen sey / von welchen Salomon schreibt Proverb. 24. ein Gerechter felt siebenmal vnd steht wider auff. Wiewol ich aber kein heyliger bin / hab ich mich doch / durch Hülff vnd Beystand des H. Geistes dahin beflissen / daß ich Niemand fürsäcklicher Weis kein Ergernus gebe / vnd bin dessen in meinem Herzen vnd Gewissen versichert / daß mich Niemand mit grund der Wahrheit eines vnehrlichen Stucks bezüchtigen kan.

Leben des
Authoris.

So ich aber ja jemand mit meinen Menschlichen Gebrechen geärgert oder erzürnet hette/ bitt ich vmb Gottes willen/ daß man mir solches vmb Christi willen verzeihen vnd vergeben wölle.

Wie ich dann auch hiemit allen denjenigen/ so mich jemals erzürnet vnd beleidiget/ von grund meines Herzens will verzeihen vnd vergeben haben.

Hieneben aber/ dieweil mir in zeit meines geführten Predig Amptt allhie / von vielen frommen Christen viel Liebs vnd Guts bewisen vnd erzeigt worden/ thu ich mich Erstlich ganz vnderdienstlich vnd hochfleissig bediencken gegen einer Christlichen Obrigkeit allhie / daß mir dieselbige in meinem Ampt die Hülffshand treulich gebotten/ vnd allerley Günst / Ehr vnd genügten Willen / bewisen vnd erzeigt hat. Der Allmächtig gütig Gott wolschicken

Dancksa-
gang.

E iii

mit

Christliche Predig.

mit reichem Propheten Lohn hie zeitlich vnd dort ewiglich
erstaten vnd widergetten.

Hieneben sag ich auch Dank einer Ehrsamten Christi-
lichen Gemein/ das dieselbige mich für ihren Pfarrer vnd
Seelforger erkennt/ meine Predigen fleißig besucht/ auch
herzlich geliebet vnd geehret hat / will auch solches gegen
allen vnd jeden / mit innigem andächtigen Gebet/ vnd be-
reitwilligen Diensten widerumb zuverschulden nimmer-
mehr in Vergess stellen.

Gleichfals thu ich mich auch bedanken gegen einer
löblichen Knappschaft in S. Christoffs Thal/ das diesel-
bige mich auch für ihren Pfarrer vnd Bergprediger
erkennt/ vnd manches schöne Handschreiben/ auß den rei-
chen Anbrüchen Göttliches Wortis mit sich heimgetra-
gen: Ihr herzhallerliebste Vergleut / der alte Erzmacher
wölle euch segnen vnd benedeyen/ vnd bald thun reiche
Klüffeln auff/ das ihr Erzhawe ein ganken Hauff/ da-
mit ihr in S. Christophs Thal/ ihn lobet vnd preiset all-
zumal / vnd Christum traget im Herzen rein / der würde
der beste Human sein/ vnd vns auß diesem Jammerthal/
führen in ewigen Himmels Saal / zu der Geistlichen
Freudenstatt/ die er vns selbs erbawet hat/ zu diser Fahrt
verhelff vns Gott/ das wir nicht fürchten Sünd noch
Todt/ vnd singen mit den Engeln/ ihm sey Lob / Preis/
vnd Ehr allein.

Endlich/ sag ich zu guter Letze mit dem H. Apostel
Paulo: Meine lieb. Brüder/ ich befehle euch Gott / vnd
dem Wort seiner Gnaden / der da mächtig ist euch zuer-
bawen/ vnd geben das Erbe vnter allen die geheiligtet wer-
den. Act. 20.

Wesene

Christliche Predig.

20

Befegne dich Gott du liebe Freudenstatt/ vnd las-
se dich jederzeit wachsen vnd grünen / damit du deinen
Einwohnern ein Freudenstatt seiest vnd bleibest/ vnd
wir einmal widerumb mögen zusamen kommen / in der
Ewigen Himmelschen Freudenstatt. Dahin vns allen
verhelff Gott der Vatter/ Gott der Sohn/ vnd
Gott der Heilige Geist/
Amen.

£ N D £

